



Postanschrift: Stadt Wildau Karl-Marx-Str. 36 15745 Wildau
Telefon (03375) 50 54 33
Telefax (03375) 50 54 71
www.wildau.de www.rwk-schoenefelder-kreuz.de

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
Ho/Rie

Datum:
04.03.2021

Stellungnahme zum offenen Brief der Frau Stüber-Errath

1. Die Stimmung in der Stadt Wildau ist nicht als angespannt wahrzunehmen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben unter den Belastungen der Corona-Pandemie ganz andere Probleme, welche wir als Stadt begleitend versuchen abzufedern. Sicherlich ist die Wahrnehmung innerhalb der politischen Gruppierungen eine andere. Seit März 2020 beherrscht die Corona-Pandemie unser aller Leben, auch das der Stadt Wildau. So haben wir 100.000 Euro für Kleinstunternehmen in der Stadt Wildau zur Verfügung gestellt, die zeitnah im Mai als einmalige, nicht rückzahlbare Unterstützung gezahlt wurden. Kita- und Hortgebühren wurden erlassen, die Notbetreuung unserer Kinder bis auf das gesetzlich mögliche Ausmaß ausgereizt. Kinder sozialschwacher Familien bekamen und bekommen bei geschlossener Einrichtung kostenlos ein warmes Mittagessen nach Hause durch Mitarbeiter der Stadt Wildau geliefert. Das sind bisher über 1.000 Essenslieferungen gewesen. Unsere Erzieher und Verwaltungsmitarbeiter haben seit November 2020 die Möglichkeit, sich kostenlos testen zu lassen. Damit wollen wir erreichen, dass unsere Kitas nicht geschlossen werden müssen und damit weitere Brennpunktthemen innerhalb der Familien ausbleiben. Masken wurden zur Verfügung gestellt. Wildau war in vielen Bereichen gemeinsam mit Schönefeld und Heidesee Vorreiter. Das nehmen viele Wildauer wahr. Da ich viel in der Stadt unterwegs und auch ansprechbar bin, bekomme ich hauptsächlich viel positives Feedback. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen allerdings auch wahr, dass die massiven Angriffe gegen meine Person und Abgeordnete gezielt durch verschiedene Protagonisten bedient werden. Ja, es ist richtig, ich bin Mitglied der SPD, habe mich aber als Hauptverwaltungsbeamtin dem Wohle der Stadt Wildau verpflichtet und keinem politischem Geklüngel. Hier geht es um die Wildauerinnen und Wildauer, um unsere Stadt. Dazu gehört auch, mit Ungereimtheiten aufzuräumen, Schaden von der Stadt abzuwenden, in meiner Funktion als Bürgermeisterin bin ich die Exekutive, ich habe das umzusetzen, was die SVV beschließt.

Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE33 1605 0000 3667 0203 59
BIC: WELADED1PMB

HypoVereinsbank/UniCredit Bank AG
IBAN: DE29 1002 0890 0006 9000 20
BIC: HYVEDEMM488

Deutsche Kreditbank
IBAN: DE20 1203 0000 0000 6004 94
BIC: BYLADEM1001

2. Mir ist bis heute keine Anklageschrift zugestellt worden, daher kann ich mich zu den Vorwürfen noch nicht positionieren. Sagen kann ich aber, dass ich nicht bestechlich war und dies auch nicht bin. Das werde ich, sollte das Gericht eine Anklage gegen mich zulassen, beweisen. Auch für mich gilt die Unschuldsvermutung, auch ich habe das Recht, mich vor einem unabhängigen Gericht zu verteidigen.
3. Nachdem festgestellt wurde, dass die Übernahme von Personalkosten weder durch eine vertragliche Vereinbarung, noch durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung legitimiert ist, ist die Stadt Wildau auf den Trägerverein des Projektes Seifenblase, den KJV e.V., im Dezember 2020 zugegangen, da die Richtlinie zur Förderung der Vereine eine Übernahme von Personalkosten nicht vorsieht. Des Weiteren darf die Stadt ohne Vertrag keine Personalkosten übernehmen oder zahlen, die außerhalb der Verwaltung liegen. Welche Absprachen es unter dem ehemaligen BM gegeben hat, entzieht sich meiner Kenntnis, allerdings sollte auch ihm bekannt sein, dass es keinen Beschluss der SVV und keinen Vertrag gegeben hat.

Die Beschlussvorlage dazu wurde in folgenden Fachausschüssen ausführlich diskutiert:

26.01.2021 Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Liegenschaften

11.02.2021 Ausschuss für Bildung und Soziales

16.02.2021 Hauptausschuss

23.02.2021 Stadtverordnetenversammlung

Der KJV e.V. erhält Personal- und Sachkostenzuschüsse, Mittel für die Schulsozialarbeit an der Grundschule, Personal- und Sachkostenzuschuss für Schulsozialarbeit an der Oberschule, Erstattungen für mobile Jugendarbeit und Migration (ZEWS) in einer Gesamtsumme von 131,7 T€

Seitens der Stadt Wildau wurden mit Vertretern des Projektes Seifenblase und des KJV e.V. am 16.02.2021 und am 23.02.2021 (jeweils vor Sitzungsbeginn) ausführliche Gespräche geführt, in denen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wurde. Hier hat die Stadt Wildau diverse Unterstützungsangebote unterbreitet, wie z.B. die Betreuung durch eine bei der Stadt angestellte Mitarbeiterin, die für den Familientreff Kleeblatt zuständig ist, die Räumlichkeiten des Familientreffs Kleeblatt sowie die komplette Übernahme der Mietkosten.

Die erwähnte junge Frau ist der Stadt Wildau nicht bekannt. Bekannt hingegen ist, dass teilweise die in Rede stehenden Personalkosten an die Stadt und an den Landkreis zurückgezahlt werden mussten, da diese nicht verbraucht werden konnten. Auch die Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH (WiWO) hat Unterstützung angeboten, indem das bestehende Netzwerk für finanzielle Unterstützung genutzt werden kann.

Nicht zuletzt hat die Stadtverordnetenversammlung am 23.02.2021 beschlossen, dem Projekt Seifenblase eine monatliche finanzielle Zuwendung in Höhe von 400,00 € für zunächst 4 Monate zukommen zu lassen, so dass der KJV e.V. und das Projekt Seifenblase Gelegenheit haben, ihre finanziellen Verhältnisse zu ordnen.

Leider ist bis zum heutigen Tag niemand mehr auf die Stadt Wildau zugekommen und es gibt auch keine Informationen, ob der KJV e.V. entsprechende Gespräche mit dem Landkreis Dahme-Spreewald geführt hat.

4. Die Frage, inwiefern dieser Beschluss zum Leitbild der SPD passt, erschließt sich mir nicht. Weder im Statut der SPD noch der anderen demokratischen Parteien wird man aufgefordert oder ermuntert, alles was rechtlich nicht in Ordnung ist, trotzdem zu machen. Ich habe mich an die gesetzlichen Regelungen zu halten und diese umzusetzen.
5. Die Vorwürfe, dass mir Anstand, Vertrauenswürdigkeit und Glaubhaftigkeit fehlt, sowie den Vorwurf der unvorstellbaren Herzlosigkeit und sozialer Kälte weise ich zurück, dies kann nur ein Mensch äußern, der mich nicht kennt. Die Verfasserin des

Briefes kennt mich persönlich nicht, der Fraktionschef der Linken sieht sich als Opposition. Er verwechselt die große Politik anscheinend mit der Kommunalpolitik und nimmt sich daher das Recht heraus, mich permanent anzugreifen.

Die Menschen, die mich persönlich kennen, mit mir zusammengearbeitet haben bzw. zusammenarbeiten, werden über diese Äußerung nur verständnislos den Kopf schütteln.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Stadt Wildau jährlich ca. 2 Millionen € für freiwillige Leistungen aufbringt.

Mit freundlichen Grüßen


Angela Homuth
Bürgermeisterin